

17Ziele

Kino für eine bessere Welt

FILMPROGRAMM 2022/23 zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung



Made in Bangladesh

8 MENSCHENWÜRDIGE
ARBEIT UND
WIRTSCHAFTS-
WACHSTUM



5 GESCHLECHTER-
GLEICHHEIT



10 WENIGER
UNGLEICHHEITEN



12 NACHHALTIGE/R
KONSUM UND
PRODUKTION



PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL zum Film



ZIELE FÜR
NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG

Tu Du's auf 17Ziele.de

17Ziele – Kino für eine bessere Welt

Filmprogramm 2022/23 zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung

Frieden und Demokratie, Kampf gegen Hunger, Armut und Ungleichheit, Klima- und Artenschutz – all diese Themen hängen miteinander zusammen und sind zentral bei einer nachhaltigen Entwicklung für eine lebenswerte Welt. Das Filmprogramm **17 Ziele – Kino für eine bessere Welt** beschäftigt sich mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung, mit dem Ist-Zustand, hinterfragt kritisch, inspiriert und gibt Anregungen.

Die nachhaltigen Entwicklungsziele können nur gelingen, wenn alle mitmachen. Jede und jeder Einzelne von uns kann etwas tun: Sei es Verpackungsmüll zu vermeiden, mehr Fahrrad zu fahren, sich im Verein, in der Schule oder der Gemeinde für mehr Nachhaltigkeit zu engagieren. **Taten sind jetzt gefragt!**

Tu Du's auf 17Ziele.de

Download Begleitmaterial unter: www.visionkino.de/schulkinowochen/17-ziele/



LENE UND DIE GEISTER DES WALDES

Dokumentarischer Spielfilm, Deutschland 2020
Empfohlen von 6 bis 10 Jahre



DIE ODYSSEE

Animationsfilm, Frankreich, Tschechische Republik, Deutschland 2021
Empfohlen ab 13 Jahre



TAGEBUCH EINER BIENE

Dokumentarfilm, Deutschland, Kanada 2020
Empfohlen ab 8 Jahre



BIGGER THAN US

Dokumentarfilm, Frankreich 2021
Empfohlen ab 13 Jahre



BINTI – ES GIBT MICH!

Kinderfilm, Drama, Komödie, Belgien, Niederlande 2019
Empfohlen von 9 bis 12 Jahre



MADE IN BANGLADESH

(Sozial-)Drama, Frankreich, Bangladesch, Dänemark, Portugal 2019, Empfohlen ab 14 Jahre



EVERYTHING WILL CHANGE

Science-Fiction, dokumentarischer Spielfilm, Road Movie, Deutschland, Niederlande 2021, Empfohlen ab 13 Jahre



MONOBLOC

Dokumentarfilm, Deutschland 2021
Empfohlen ab 14 Jahre

Wir wünschen Ihnen eindrückliche Kinoerlebnisse und eine produktive Vor- und Nachbereitung unseres Filmprogramms!

Inhalt

Über den Film und das Begleitmaterial, Hinweise zu den Arbeitsblättern	4
Die 17 Ziele im Überblick	7
Nachhaltigkeitsziel 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	8
Nachhaltigkeitsziel 5: Geschlechtergleichheit	9
Nachhaltigkeitsziel 10: Weniger Ungleichheiten	10
Nachhaltigkeitsziel 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion	11
Angaben zum Film: MADE IN BANGLADESH	12
Einführung für Lehrkräfte: Handlung, filmische Umsetzung, thematische Einordnung	13
Arbeitsblatt 1: Vorbereitung auf das Filmerlebnis	16
Arbeitsblatt 2: Ziel 5 – Geschlechtergleichheit	17
Arbeitsblatt 3: Ziel 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	19
Arbeitsblatt 4: Ziel 10 – Weniger Ungleichheiten	21
Arbeitsblatt 5: Ziel 12 – Nachhaltiger Konsum und Produktion	24
Impressum	27

Über den Film

*Fabrikarbeiter*innen einer Textilfabrik in Bangladesch lehnen sich auf*

Die Hauptprotagonistin des Films, Shimu, arbeitet unter ausbeuterischen Bedingungen in einer Textilfabrik in Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch. Sie beginnt aktiv Widerstand zu leisten und sich zur Wehr zu setzen, indem sie zusammen mit ihren Kolleg*innen versucht eine Gewerkschaft zu gründen. Daraufhin übt ihr Ehemann Druck auf sie aus und die Fabrikleitung beginnt ihr zu drohen. Aber Shimu lässt sich nicht entmutigen.



Über das Begleitmaterial

Aufbau und Ziel des Materialpakets

Das vorliegende Begleitmaterial gibt Anregungen dazu, wie der Film MADE IN BANGLADESH im Schulunterricht eingesetzt werden kann.

Der Film bietet Schüler*innen die Möglichkeit über mensch(un)würdige Arbeit im Kontext der globalen Textilindustrie zu reflektieren. Zudem können die Schüler*innen durch die junge und mutige Protagonistin Shimu dazu angeregt werden, sich für die Gleichstellung der Geschlechter einzusetzen.

In der **Allgemeinen Einführung** (S. 8–12) findet sich ein Überblick über alle 17 Nachhaltigkeitsziele, dazu kommen tiefergehende Texte zu den vier Nachhaltigkeitszielen, die im Film eine besonders große Rolle spielen und eine pädagogische Einordnung von MADE IN BANGLADESH mit Hinweisen, für welche Unterrichtsfächer, Themen und Altersgruppen sich die Arbeit mit diesem Film anbietet.

Die **Einführung für Lehrkräfte** (S. 13–15) enthält einen Abriss der Handlung sowie eine thematische und filmästhetische Einordnung. Diese Texte dienen als zusätzliche Wissensressource für Pädagog*innen, um den Film gemeinsam mit den Schüler*innen nach der Sichtung zu analysieren.

Die **Arbeitsblätter** (S. 16–26) richten sich direkt an die Schüler*innen und können als Kopiervorlage im Unterricht verwendet werden.

Arbeitsblatt 1 dient zur Vorbereitung auf das Filmerlebnis. Sollte eine solche Vorbereitung nicht möglich sein, empfiehlt es sich, die Klasse durch eine kurze Anmoderation auf die Vorführung vorzubereiten. Darin sollte es nicht darum gehen, den Film vorwegzunehmen, sondern die Gründe zu verdeutlichen, die zur Auswahl dieses Films geführt haben.

Die folgenden Arbeitsblätter müssen nicht vollständig und chronologisch bearbeitet werden. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihrer Klasse und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und wandeln Sie diese, wenn nötig ab, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Hinweise zu den Arbeitsblättern

Arbeitsblatt 1: Vorbereitung auf das Filmerlebnis (S.16)

Im vorbereitenden Aufgabenteil nähern sich die Schüler*innen dem Themenfeld Arbeit und formulieren ihre Erwartungen an den Film. Ziel dieser Aufgabe ist es, ein Bewusstsein über die eigene Involviertheit in die im Film thematisierten Problematiken anzuregen.

- 1) **Schreibauftrag:** Erwartungen an den Film anhand des Filmtitels formulieren, *Einzelarbeit*
(Dauer: ca. 5 Minuten)
- 2) **Schreibauftrag:** Reflexion der Hintergrundgeschichte der eigenen Kleidungsstücke, *Einzelarbeit*
(Dauer: ca. 10-15 Minuten)
- 3) **Erstellung von Mindmaps** über Produktionsketten, *Kleingruppen* (Dauer: ca. 10-15 Minuten)

Arbeitsblatt 2: Ziel 5 – Geschlechtergleichheit (S.17–18)

Der Kampf um die Gleichstellung der Geschlechter erfordert Widerstand, Einsatz und auch Mut. Diese Aufgaben zielen auf eine Reflexion der eigenen Grenzen von Handlungsmacht ab.

Für die bessere Bearbeitung der Aufgaben bietet es sich an, den Text zum Nachhaltigkeitsziel 5 auf Seite 9 zu kopieren.

- 1) **Schreibauftrag** zur Rolle von Frauen in Bangladesch anhand eines Filmausschnitts, *Einzelarbeit*
(Dauer: ca. 10-15 Minuten)
- 2) a) **Reflektierende Diskussion** zum Thema Widerstand und anschließende **Präsentation** vor Klasse,
Gruppenarbeit (Dauer: ca. 20 Minuten)
b) **Analyse eines Filmausschnitts**, *Gruppenarbeit* (Dauer: ca. 20 Minuten)
- 3) **Schreibauftrag** zur Situation der Geschlechtergleichheit in Deutschland, *Einzelarbeit*
(Dauer: ca. 20 Minuten)
- 4) **Recherche und Schreibauftrag** zur Situation der politischen Bemühungen Bangladeschs in Bezug auf Geschlechtergerechtigkeit, *Einzel- oder Gruppenarbeit* (ca. 20 Minuten)
- 5) **Schreibauftrag** zur eigenen Erfahrung von Gleichberechtigung, *Einzelarbeit und ggf. Austausch in Kleingruppen, auch als Hausaufgabe geeignet* (Dauer: ca. 30 Minuten)

Arbeitsblatt 3: Ziel 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (S.19–20)

Shimu und ihre Kolleginnen arbeiten unter menschenunwürdigen Bedingungen. Dieses Arbeitsblatt zielt darauf ab, sich eingehend mit der Bedeutung von menschenwürdiger Arbeit zu beschäftigen.

- 1) **Recherche & Schreibauftrag** zu Gewerkschaften, *Einzelarbeit* (Dauer: ca. 15-20 Minuten)
- 2) **Schreibauftrag** zu menschenwürdiger Arbeit, *Einzelarbeit mit anschließendem Austausch in der Klasse*
(Dauer: ca. 15-20 Minuten)
- 3) **Filmausschnitt – Austausch bzw. Diskussion** über gefährliche Arbeitsbedingungen, *Austausch in der Klasse*
(Dauer: ca. 5-10 Minuten)

- 4) **Szenenanalyse** zu Arbeitsbedingungen, *Austausch in der Klasse (Dauer: ca. 15 Minuten)*
- 5) **Schreibauftrag** zu Überstunden, *Einzelarbeit (Dauer: ca. 10-15 Minuten)*

Arbeitsblatt 4: Ziel 10 – Weniger Ungleichheiten (S.21–23)

Bei diesem Arbeitsblatt geht es darum, den Schüler*innen die Ungerechtigkeit, die mit sozialer und globaler Ungleichheit einhergeht, näher zu bringen. Die ausgewählte Szene veranschaulicht eine Situation, in der Investoren der Textilindustrie in die Fabrik kommen und die Fabrikbesitzer die ausbeutenden Arbeitsverhältnisse der Frauen verharmlosen.

Für die bessere Bearbeitung der Aufgaben bietet es sich an, den Text zum Nachhaltigkeitsziel 10 auf Seite 10 zu kopieren.

Hinweis: Für die dritte Aufgabe benötigt jede Gruppe ein Arbeitsblatt mit einer Weltkarte.

Erläuterungen zum Weltkartenspiel gibt es unter: <https://www.das-weltspiel.com/>.

Die Auflösungen und Zahlen von 2022 zum Weltspiel können als PDF heruntergeladen werden unter: <https://www.das-weltspiel.com/weltbevoelkerung-und-welteinkommen/>.

Die Weltkarte in der Peters Projektion kann kostenlos und auch in höherer Auflage bei Engagement Global bestellt werden: weltkarte@engagement-global.de

- 1) Austausch & **Diskussion zum Filmausschnitt**, *Kleingruppenarbeit (Dauer: ca. 15-20 Minuten)*
- 2) **Reflexion** zum Thema Zivilcourage, *Einzelarbeit und anschließende Präsentation in der Klasse (Dauer: ca. 5-10 Minuten)*
- 3) **Weltkartenspiel:** Zusammenhänge und globale Ungleichheit erkennen – Schätzungen, Recherche, gemeinsame Besprechungen der Schätzungen, *Kleingruppenarbeit (Dauer: ca. 45-60 Minuten)*

Arbeitsblatt 5: Ziel 12 – Nachhaltiger Konsum und Produktion (S.24–26)

In dem Film werden Szenen gezeigt, in denen die Geschichte hinter der Produktion der Kleidung, die wir tragen, deutlich wird. Neben der Erarbeitung der Risiken, denen sich die Arbeiter*innen aussetzen, können die Schüler*innen anhand dieses Arbeitsblatts überprüfen, ob ihre eigenen Kleidungsstücke in Bangladesch produziert und inwiefern das Filmerlebnis Einfluss auf ihr Konsumverhalten hat. In der letzten Aufgabe sind die Schüler*innen dazu aufgefordert, den Aspekt der Nachhaltigkeit in Zusammenhang mit Produktionsketten unserer Kleidung zu bringen.

Für die bessere Bearbeitung der Aufgaben bietet es sich an, den Text zum Nachhaltigkeitsziel 12 auf Seite 11 zu kopieren.

- 1) **Szenenanalyse mit Fokus auf Einstellungsgrößen** im Kontext von Arbeitsverhältnissen, *Gruppenarbeit mit anschließendem Austausch in der Klasse (Dauer: 10- 15 Minuten)*
- 2) **Recherche & Schreibauftrag** zum Thema Kleidung, *Hausaufgabe / Einzelarbeit (Dauer: ca. 10-15 Minuten)*
- 3) **Reflexion & Schreibauftrag** zum Thema Nachhaltigkeit und Konsumverhalten, *Einzelarbeit (Dauer: 15 Minuten)*
- 4) **Recherche & Schreibauftrag** zum Thema Lieferkettengesetz und nachhaltige Produktion, *Kleingruppenarbeit mit anschließendem Austausch in der Klasse (Dauer: ca. 30-40 Minuten)*

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung* im Überblick

<p>1 KEINE ARMUT</p>	Armut in jeder Form und überall beenden	<p>2 KEIN HUNGER</p>	Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
<p>3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN</p>	Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	<p>4 HOCHWERTIGE BILDUNG</p>	Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern
<p>5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT</p>	Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen	<p>6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN</p>	Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
<p>7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE</p>	Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	<p>8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM</p>	Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
<p>9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR</p>	Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	<p>10 WENIGER UNGLEICHHEITEN</p>	Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern
<p>11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN</p>	Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten	<p>12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION</p>	Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
<p>13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ</p>	Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	<p>14 LEBEN UNTER WASSER</p>	Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
<p>15 LEBEN AN LAND</p>	Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen	<p>16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN</p>	Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
<p>17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE</p>	Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen		

*SDGs = Sustainable Development Goals

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS- WACHSTUM



Ziel 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

„Das Problem ist nicht, dass wir mehr Wohlstand wollen. Das Problem ist, dass wir Wohlstand durch materiellen Besitz definieren.“

Dennis Meadows (Ökonom)

Aktuelle Lage

Die durch die Covid-19-Pandemie verursachte Rezession ist die schwerste seit der Weltwirtschaftskrise in den 1930ern Jahren. 2021 war zwar bereits eine Konjunkturerholung feststellbar, jedoch wird es in vielen Ländern noch lange dauern, bis das Wirtschaftswachstum wieder den Stand von vor der Pandemie erreicht. Millionen von Menschen verloren ihre Arbeit und somit ihre Lebensgrundlage. Besonders betroffen sind die weltweit rund 1,5 Milliarden Erwerbstätigen in der informellen Wirtschaft, die bei Krankheit oder Schließungen nicht durch ein soziales Sicherheitsnetz aufgefangen werden. Durch die multiplen Krisen sind mehr als eine weitere Viertelmilliarde von extremer Armut bedroht, 700 Millionen Menschen weltweit in Armut, obwohl sie einer Arbeit nachgehen. Rund 40 Millionen Menschen, die unter anderem in der Landwirtschaft, der Textilindustrie oder der Rohstoffgewinnung tätig sind, leben in Zwangsarbeit und einem Zustand, in dem sie vorübergehend oder lebenslang als Eigentum anderer behandelt werden. Für jede*n Durchschnittsdeutsche*n arbeiten so indirekt rund 60 „Sklav*innen“ – durch globale Produktionsketten ist es kaum möglich zu garantieren, dass in einem Smartphone, einem T-Shirt oder einer Tasse Kaffee keine Zwangsarbeit steckt. Laut Schätzungen von UNICEF sind zudem weltweit 150 Millionen Kinder zwischen 5 und 14 Jahren schon berufstätig. Die meisten von ihnen leben in Afrika, gefolgt von Asien. Sie verrichten oftmals Tätigkeiten, die ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung schaden und darüber hinaus die Umwelt stark belasten. Generell stößt das Wirtschaftswachstum an die Grenzen unseres Planeten und seiner natürlichen Ressourcen. Die Frage, ob Wirtschaftswachstum auf Dauer die wichtigste Messlatte für gesellschaftlichen Wohlstand bleiben kann, wird immer umstrittener. Ein Gegenentwurf kommt z.B. aus Neuseeland: Dort wurde zum ersten Mal ein Haushaltsplan verabschiedet, der sich statt am Wirtschaftswachstum am Wohlbefinden der Bürger*innen orientiert.

Situation in Deutschland

Schlechte Arbeitsbedingungen sind auch in Deutschland ein Problem. In vielen Bereichen herrschen Lohndumping und prekäre Arbeitsverhältnisse wie Leih- oder Zeitarbeit. Besonders von Ausbeutung gefährdet sind Arbeitsmigrant*innen oder Saisonarbeiter*innen, die oft in der Landwirtschaft oder in der Baubranche eingesetzt werden. Während der Lockdown Monate 2020 nahm der Umsatz im Online-Handel um 30 Prozent zu, was zu einer Zunahme der prekären Arbeitsbedingungen für Beschäftigte bei Lieferdiensten und Logistikunternehmen einherging. Und auch in Deutschland leben schätzungsweise 167.000 moderne „Sklav*innen“. Obwohl es vergleichsweise wenig Arbeitslosigkeit gibt, ist der Zugang zum Arbeitsmarkt nicht für alle gleich. So sind Menschen mit Behinderung öfter arbeitslos als der Durchschnitt und Frauen leisten häufig unbezahlte Arbeit, zum Beispiel im Haushalt oder in der Pflege. Ökologisch gesehen leben und konsumieren wir in Deutschland weit über unsere Verhältnisse – um unseren Ressourcenverbrauch zu decken wären mehrere Erden notwendig. Der Umstieg auf eine nachhaltigere Wirtschaft ist also eine große Herausforderung, die auch den Arbeitsmarkt verändern wird. Aber auch unser Konsumverhalten muss nachhaltiger werden.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Konsum und Produktion ressourcenschonender gestalten und nachhaltiges Wirtschaftswachstum ohne Zerstörung der Umwelt erreichen.
- Produktivität durch Innovationen und technischen Fortschritt steigern. Durch Entwicklungszusammenarbeit die Schaffung von Arbeitsplätzen, Kreativität, Innovation und Unternehmertum fördern, vor allem kleine und mittelständische Unternehmen.
- Vollbeschäftigung in produktiven und menschenwürdigen Jobs für alle garantieren – einschließlich Frauen, junger Menschen und Menschen mit Behinderung – und gleichen Lohn für gleiche Arbeit durchsetzen.
- Alle Formen der erzwungenen Arbeit, der Sklaverei und der Kinderarbeit beenden.

5 GESCHLECHTER-
GLEICHHEIT


Ziel 5: Geschlechtergleichheit

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

„Eine Gesellschaft, in der Mädchen und junge Frauen ihr volles intellektuelles, soziales und politisches Potenzial ausschöpfen können, ist gleichzeitig auch eine sichere, gesunde und florierende Gesellschaft.“

Julia Gillard (ehemalige Premierministerin von Australien)

Aktuelle Lage

Die Geschlechtergleichstellung schreitet auf der Welt voran. Insbesondere Frauen* erlangen immer mehr Rechte und leben immer selbstbestimmter. Jedes vierte Mitglied der nationalen Parlamente weltweit ist eine Frau*, etwa 28 Prozent der Führungspositionen weltweit wird von Frauen* besetzt.

Doch Gewalt gegen Frauen, Lesben, inter, nicht binäre, trans und agender (FLINTA) Personen ist immer noch ein großes Problem. Während der Covid-19-Pandemie ist die Zahl der Gewalttaten gegen Frauen* weltweit gestiegen. Beinahe jede dritte Frau* wurde bereits mindestens einmal Opfer von körperlicher und/oder sexueller Gewalt. Oft ist der Täter der Intimpartner der Frau. Fast die Hälfte der Frauen*, die verheiratet sind oder in einer Partnerschaft leben, geben an, nicht frei über ihr Sexualeben und die Nutzung von Verhütungsmitteln und Gesundheitsdiensten entscheiden zu dürfen.

In ca. 30 Ländern ist auch die weibliche Genitalverstümmelung weiterhin verbreitet, in sieben dieser Länder so stark, dass 90% der Frauen* davon betroffen sind. Zudem werden immer noch Millionen Mädchen unter 18 Jahren zwangsverheiratet. In einigen Ländern erfahren Frauen* zudem keinen rechtlichen Schutz, da es keine Gesetze gegen Diskriminierung oder Gewalt gegen Frauen gibt. Frauen* verbringen auch immer noch 2,5-mal so viel Zeit wie Männer damit, Kinder oder alte Menschen zu betreuen und die Hausarbeit zu erledigen. Durch diese unbezahlte Arbeit bleibt weniger Zeit für Lohnarbeit und Bildung. So verlieren Frauen* oft ihre Selbstständigkeit und sind finanziell von anderen Menschen abhängig. Durch die Covid-19-Pandemie leisten Frauen* noch mehr unbezahlte Haus- und Betreuungsarbeit und laufen Gefahr, aus den Erwerbstätigkeiten verdrängt zu werden.

Situation in Deutschland

Auch in Deutschland ist Gewalt gegen FLINTA Personen ein Problem. Durchschnittlich alle drei Tage wird eine Frau* von ihrem Partner oder Ex-Partner ermordet. Zwei Drittel aller Frauen* haben schon mindestens einmal sexuelle Belästigung erlebt. Frauen* mit Behinderung sind zwei bis dreimal häufiger von sexueller Gewalt betroffen als Frauen* ohne Behinderungen.

Oft leiden Frauen* im Alltag unter Benachteiligungen, denn besonders für Mütter ist es schwieriger eine Arbeit zu finden. Häufig verdienen sie auch weniger als ihre männlichen Kollegen sowie Kolleginnen ohne Kind. In Deutschland lag der unbereinigte Gender Pay Gap 2020 bei 18%. Damit ist das durchschnittliche Gehalt pro Arbeitsstunde von Frauen* rund ein Fünftel niedriger als das durchschnittliche Gehalt pro Arbeitsstunde von Männern. Obwohl Frauen genauso häufig studieren und genauso hoch qualifiziert sind wie Männer, ist nur etwas weniger als jede dritte Führungsposition von Frauen besetzt. Auch im deutschen Bundestag ist nur fast jedes dritte Mitglied eine Frau. Das hat sich auch mit der Bundestagswahl 2021 nicht gravierend geändert: Der Frauenanteil unter den Gewählten stieg von 31% auf 34%.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Weltweit Maßnahmen implementieren zur Beendigung aller Formen der geschlechtsbasierten Diskriminierung; Bekämpfung jeglicher Gewalt gegen FLINTA Personen, des illegalen Menschenhandels und der sexuellen Ausbeutung
- Schutz der Rechte von Frauen* auf sexuelle Gesundheit und Wohlbefinden sowie auf eine selbstbestimmte Familienplanung
- Höhere Wertschätzung und Anerkennung der Arbeit, die Frauen* in Haushalt und Familie leisten
- Frauen* und Mädchen weltweit stärken, insbesondere ihre Teilhabe an Politik, Wirtschaft und öffentlichem Leben
- Gesetze zur Gleichberechtigung von Mann und Frau beschließen. Dazu gehören Reformen, die Frauen* ermöglichen, zu gleichen Bedingungen wie Männer Grund und Boden, finanzielle Dienstleistungen, Erbschaften und Rohstoffe zu erwerben und zu besitzen

10 WENIGER
UNGLEICHHEITEN


Ziel 10: Weniger Ungleichheiten

Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

„Würde man das Vermögen der unteren Hälfte auf 1,5 oder zwei Prozent aufstocken, hätte man für die Armen so viel erreicht wie mit 30 Jahren Wachstum, und das, ohne die planetarischen Grenzen weiter zu überschreiten.“

Thomas Pogge (Kabarettist, Professor für Philosophie)

Aktuelle Lage

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und sollten die gleichen Chancen haben, etwa beim Zugang zu Bildung und zur Gesundheitsversorgung sowie sozialer und wirtschaftlicher Teilhabe. Vielen Menschen bleibt dies jedoch verwehrt. So haben beispielsweise 258 Millionen Kinder und Jugendliche keinen Zugang zu Bildung – das sind fast doppelt so viele Kinder wie in ganz Europa leben. Auch die Gleichstellung zwischen den Geschlechtern sowie eine faire Verteilung von CO₂-Emissionen sind noch nicht selbstverständlich.

Insbesondere die wirtschaftliche Ungleichheit zwischen den Ländern ist immer noch sehr hoch. Laut des aktuellen Berichts zur weltweiten Ungleichheit von 2022 besitzen die reichsten 10 Prozent der Weltbevölkerung mehr als drei Viertel des Vermögens. Der Rest wird unter den verbliebenen 90 Prozent der Weltbevölkerung ebenfalls ungleich und besonders innerhalb der Länder extrem ungerecht verteilt.

Zwar konnte die globale Einkommensungleichheit bis 2020 etwas verringert werden, allerdings wurden durch die Covid-19-Pandemie und nun zusätzlich durch den Krieg in der Ukraine viele der bereits erzielten Fortschritte wieder aufgehoben. Die Krisen wirken wie ein Brennglas und verschärfen bestehende Probleme und Ungleichheiten in und zwischen den Ländern. Von den Folgen sind vulnerable Menschen und die ärmsten Länder am härtesten betroffen.

Situation in Deutschland

Deutschland zählt im internationalen Vergleich zu den reichsten Ländern der Welt und weist eine geringe Armutsgefährdung auf – dennoch bestehen sehr offensichtlich Ungleichheiten beim Einkommen und im Zugang zu Lebenschancen.

Viele Menschen kommen nach Deutschland, um vor Bedrohung, Verfolgung oder schwierigen Lebenssituationen zu entfliehen und für sich und ihre Familienmitglieder bessere Lebensbedingungen und höhere Verwirklichungschancen zu schaffen. Doch auf dem Arbeitsmarkt und im Bildungssektor sind Menschen ohne deutschen Pass stark benachteiligt. So erreichen zum Beispiel nur 14 Prozent der Schüler*innen ohne deutsche Staatsbürgerschaft einen höheren Abschluss, mit 35 Prozent ist der Anteil der Schüler*innen mit deutscher Staatsbürgerschaft fast doppelt so hoch.

Einkommensungleichheiten wird in Deutschland insbesondere mithilfe von Sozialleistungen und Steuern entgegen gewirkt. Dennoch ist das Vermögen in Deutschland im Vergleich zu vielen anderen europäischen Staaten deutlich ungleicher verteilt, vor allem weil die Menschen in Deutschland viel häufiger zur Miete wohnen statt in eigenen Immobilien. Um Ungleichheiten in Deutschland zu verringern, bedarf es weitreichender struktureller Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft unter möglichst großer Beteiligung der Zivilbevölkerung. Die Förderung von Bildungsinitiativen und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sind aber nur Teil der Lösung. Solange Menschen aufgrund ihrer sozialen Herkunft, ihrer kulturellen oder geschlechtlichen Zugehörigkeit, einer Behinderung, ihres Alters oder ihrer Religion diskriminiert werden, ist Deutschland weit entfernt von Chancengleichheit.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Eine langfristige Erhöhung der Einkommen der ärmsten 40 Prozent der Weltbevölkerung
- Bessere Regulierung und Überwachung globaler Finanzmärkte
- Verstärktes Mitspracherecht von sog. Entwicklungsländern bei Entscheidungen in globalen Wirtschafts- und Finanzfragen
- Verteilung öffentlicher Entwicklungshilfegelder und Finanzströme nach Bedarf
- Eine verantwortungsvolle Migrationspolitik zu Erleichterung der sicheren Mobilität von Menschen
- Förderung der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Inklusion und Befähigung zur Selbstbestimmung aller Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Ethnie, Herkunft, Beeinträchtigung, sexueller Ausrichtung, Weltanschauung und religiösem oder wirtschaftlichem Status



Ziel 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

„Immer wieder gibt der Mensch Geld aus, das er nicht hat, für Dinge, die er nicht braucht, um damit Leuten zu imponieren, die er nicht mag.“

Danny Kaye (Schauspieler, Komiker und Sänger)

Aktuelle Lage

Wie können wir mit den knappen Ressourcen unseres Planeten so umgehen, dass sie auch für zukünftige Generationen erhalten bleiben? Dazu ist ein tiefgreifender Wandel unserer Produktions- und Konsumpraktiken notwendig, weg von einer „Wegwerf-Kultur“ und hin zu einer Kreislaufwirtschaft, in der weniger verschwendet und mehr wiederverwendet wird. Seit 1970 hat sich der weltweite Konsum an materiellen Gütern mehr als verdreifacht. In Ländern mit hohem Einkommen werden 13-mal mehr Rohstoffe zur Herstellung von Produkten verbraucht, als in Ländern mit niedrigem Einkommen – aus denen allerdings die meisten Ressourcen kommen.

Allein die weltweite Plastikproduktion ist von 1,5 Millionen Tonnen im Jahr 1950 auf 370 Millionen im Jahr 2020 angestiegen. Bis 2017 haben wir mehr als 8,3 Milliarden Tonnen Plastikmüll erzeugt, nur neun Prozent wurden recycelt; im Jahr 2019 produzierte jeder Mensch im Schnitt 7,3 kg Elektroschrott, wovon nur 1,7 kg wiederverwertet oder umweltgerecht entsorgt wurden – und das, obwohl in den letzten Jahren vermehrt über die Folgen von Umweltverschmutzung berichtet wurde. Jedes Jahr wird außerdem schätzungsweise ein Drittel aller produzierten Lebensmittel – 1,3 Milliarden Tonnen – weggeworfen. Gleichzeitig leiden mehr als 2 Milliarden Menschen auf der Welt an Hunger oder Unterernährung.

Situation in Deutschland

In Industrieländern wie Deutschland ist der Ressourcenverbrauch pro Kopf besonders groß. Im Jahr 2018 verbrauchte jeder Mensch in Deutschland durchschnittlich über 16 Tonnen Rohstoffe, das entspricht dem Gewicht von 11 Autos. Jede*r Deutsche wirft pro Jahr durchschnittlich etwa 1,5 kg Kleidung, 85 kg Nahrungsmittel und rund 25 kg Plastikverpackungen in den Müll. Um auf die Flut an Plastikmüll zu reagieren, ist in der EU am 3. Juli 2021 ein Verbot von Einwegplastik wie Strohhalmen in Kraft getreten. Doch Plastikverpackungen sind noch immer allgegenwärtig. Auch die richtige Mülltrennung hilft nur bedingt, denn die Hälfte der Plastikabfälle können nicht wiederverwertet werden. In Deutschland ist „Containern“, also das Retten von ungebrauchten Nahrungsmitteln aus dem Müll, trotz dramatischer Lebensmittelverschwendung noch immer illegal. Vorbild könnten hier Gesetzgebungen wie in Frankreich sein, wo es für Händler verboten ist, neuwertige Lebensmittel wegzuerwerfen. Wichtig ist auch Information und Transparenz: Durch Kennzeichnung von Produkten mit Umweltsiegeln wie dem „Blauen Engel“ können Verbraucher*innen nachhaltigere Entscheidungen treffen. Verbraucher*innen in den Industrieländern haben überdurchschnittlich viel Macht, um mit ihren Entscheidungen auch globale Produktionsketten zu beeinflussen, zum Beispiel durch den Umstieg auf regionale, ökologische und fair gehandelte Lebensmittel.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Natürliche Ressourcen nachhaltig und effizient nutzen. Subventionen für fossile Brennstoffe so weit wie möglich abschaffen
- Die weltweite Nahrungsmittelverschwendung auf den Ebenen der Produktion und des Konsums halbieren
- Abfall durch Vermeidung und Wiederverwendung global verringern und bereits bis 2020 einen umweltverträglichen Umgang mit Abfällen und Chemikalien sicherstellen, um ihre negativen Folgen für Menschen und Umwelt einzuschränken
- Unternehmen dazu ermutigen, nachhaltig zu arbeiten, öffentliche Aufträge verstärkt an nachhaltige Unternehmen vergeben
- Zugang zu Informationen über eine nachhaltige Lebensweise für alle Menschen sichern

MADE IN BANGLADESH

Frankreich, Bangladesch, Dänemark, Portugal 2019, 95 Min.



Kinostart:

20. Mai 2021 (Deutschland)

Regie:

Rubaiyat Hossain

Drehbuch:

Philippe Barrière, Rubaiyat Hossain

Kamera:

Sabine Lancelin

Montage:

Raphaëlle Martin-Hölger, Sujan Mahmud

Musik:

Tin Soheili

Produktion:

François d'Artemare, Ashique Mostafa

Cast: Rikita Nandini Shimu (Shimu Akhtar), Shahana Goswami (Nasima), Novera Rahman (Daliya), Shatabdi Wadud (Reza), Parvin Paru (Maya), Deepanita Martin (Reshma), Momena Chowdhury (Labour Ministry Officer)

Verleih: EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit

(Sozial-)Drama

FSK: ab 12 Jahre

Altersempfehlung: ab 14 Jahre, ab 9. Klasse

Themen: Textilindustrie, Arbeitsrecht, Arbeitskampf, Gewerkschaften, Sozialpolitik, Ausbeutung, Kapitalismus, Patriarchat, Lieferketten(-gesetz), Feminismus, Widerstand

Unterrichtsfächer: Wirtschaft, Sozialkunde, Politik, Religion, Ethik, Geschichte, Deutsch

Sprachfassungen: Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Die Handlung

Der Film MADE IN BANGLADESH erzählt die Geschichte von Shimu, einer jungen Frau, die in einer Textilfabrik in Dhaka, der Hauptstadt Bangladeschs, unter menschenunwürdigen Bedingungen für einen minimalen Lohn arbeitet. Shimu lebt mit ihrem Mann Reza, der arbeitslos ist, in einem kleinen Zimmer. Als in der Fabrik, in der sie arbeitet, ein Feuer ausbricht, kommt eine ihrer Kolleginnen ums Leben. Die Arbeiterinnen werden ohne Lohn aus der zerstörten Fabrikhalle ausgeschlossen, wodurch sich ihre prekäre Situation weiter verschärft. Shimu trifft auf die Journalistin Farzana Apa und ist schließlich bereit, mit ihr über die ausbeuterischen Verhältnisse in der Fabrik zu sprechen. In den Treffen geht es um die Gründung einer Gewerkschaft. Ihrer Entscheidung, sich aktiv in der Gewerkschaftsarbeit zu engagieren, begegnen Shimus Kolleg*innen mit gemischten Gefühlen: die einen sind überrascht und irritiert von Shimus Mut, einige werden aber auch positiv beeinflusst und zum Mitmachen animiert. Die Fabrikbesitzer hingegen setzen sie aufgrund ihres Engagements stark unter Druck, was Shimus (potenzielle) Mitstreiter*innen einschüchtert, viele ziehen sich zurück. Auch in der Ehe führt Shimus Einsatz zu Problemen: ihr Mann, verunsichert durch das neue Selbstbewusstsein seiner Frau, versucht vehement, sie an ihre traditionelle Frauenrolle erinnern. Shimu bedeckt sich daraufhin zwar wie von ihm gefordert den Kopf, lässt sich aber nicht davon abhalten, ihren Plan einer Gewerkschaftsgründung weiter zu verfolgen.

Die Geschichte von Shimu beschreibt exemplarisch die menschenverachtenden Arbeitsbedingungen vieler Frauen in der bengalischen Textilindustrie und gibt dennoch Anlass zu Hoffnung - denn der Film zeigt einmal mehr, dass es überall dort, wo Unterdrückung herrscht, auch Widerstand geben kann.

Filmische Umsetzung

MADE IN BANGLADESH ist ein (Sozial-) Drama aus dem Jahr 2019. Nach dem Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza 2013 und dem Tod von über tausend Textilarbeiter*innen entschloss sich die Regisseurin Rubaiyat Hossain einen Film über den Kampf der mutigen jungen Frauen zu drehen, die sich in Bangladesch gegen die Verhältnisse auflehnen. Die Geschichte der Filmfigur Shimu basiert auf einem Interview mit einer jungen Gewerkschaftsführerin, die vom Leben unter schlechten Arbeitsbedingungen und patriarchalen Familienstrukturen berichtet.



Der feministische Anspruch des filmischen Sujets spiegelt sich auch in seiner Umsetzung wider: In der Produktion des Films hatten vornehmlich Frauen die Schlüsselpositionen in den Bereichen Kamera, Ton, Schnitt und Regie inne. Der Film wurde auf mehreren wichtigen Filmfestivals, wie beispielsweise dem *Toronto International Film Festival*, dem *Stockholm International Film Festival* und dem *Locarno Film Festival* aufgeführt.

Ob es sich nun um Szenen in den Fabriken oder auf den Straßen in Bangladesch oder um Szenen häuslicher Intimität handelt, die Regisseurin Rubaiyat Hossain fängt die reiche Textur ihres Schauplatzes und ihrer Figuren ein, wobei Shimu stets im Mittelpunkt des Films steht.

Shimu wird zunächst in ihrer Arbeitswelt dargestellt. Der Beginn des Films fokussiert den Brand und eine

Evakuierungssituation in der Fabrik.

Kameraeinstellungen wie viele Nah- und Detailaufnahmen sowie lang andauernde Totalen bzw. Halbtotale verschaffen ein umfassendes Bild der bedrohlichen und bedrückenden Atmosphäre. Szenenbilder, in denen beispielsweise offene Stromkabel zu nah an den Arbeiter*innen von der Decke hängen oder wir die Frauen reihenweise monoton an ihren Nähmaschinen sitzen sehen, vermitteln eindrücklich die gefährlichen und menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen.

Der ruhige Schnitt und die vielen Nahaufnahmen erzeugen zudem ein Gefühl von Nähe zur Hauptprotagonistin Shimu. Nahaufnahmen von Gesichtern und der Umgebung der Hauptstadt Dhakas geben einen Eindruck von dem sozialen Umfeld Shimus und der anderen Fabrikarbeiter*innen. Dieser wird letztlich auch über die beobachtende sowie begleitende Kameraführung hervorgerufen, welche die Zuschauer*innen stets an dem Geschehen teilnehmen lässt. Klassische Schuss-Gegenschuss Aufnahmen lenken die Aufmerksamkeit auf dramaturgisch zentrale Dialoge.

Der Soundtrack unterstützt und lenkt die emotionale Ebene der Szenen, bleibt dabei jedoch unaufdringlich. So kommen beispielsweise melancholische und tragende Melodien zum Einsatz, sobald die Aufmerksamkeit der Zuschauer*innen auf Ungerechtigkeiten gelenkt werden soll. Die dynamische Farbgebung des Films verstärkt zusätzlich die emotionale Wirkung. Hierbei wird besonders auf Kontraste gesetzt, die die Thematik des Films widerspiegeln: die warmen, hellen und stark leuchtenden Farben der Szenen mit Shimu und den anderen Arbeiter*innen vermitteln den Eindruck von Vielfalt und Kraft, während die dunkle und kühle Farbgebung in den Fabrikzenen Tristesse und Ausweglosigkeit spürbar werden lässt.

Thematische Einordnung

In dem Film werden neben Themen wie Textilkonsum- und -produktion sowie Arbeitsrecht auch die Themen Emanzipation, Geschlechtergerechtigkeit und intersektionaler Feminismus veranschaulicht. Mit einer sehr eindrucksvollen Szene in den ersten zehn Minuten des Films, in der sich Shimu einem Wachmann widersetzt, der ihr den Weg versperren will, wird die thematische Einordnung in den Themenkomplex der sozialen Gerechtigkeit deutlich.



Als Shimu die Journalistin Farzana Apa trifft, erfahren wir durch die Konversation zwischen den beiden, dass viele Fabrikbesitzer vorsätzlich Frauen einstellen, um deren vermeintliche Gehorsamkeit für ihren Profit auszunutzen. Durch Farzana Apa lernt Shimu die Möglichkeiten und Vorteile von Gewerkschaften als Mittel im Kampf gegen ungerechte Arbeitsbedingungen und patriarchale Machtstrukturen. Gleichzeitig wird Shimu aber auch mit der Verantwortung als Gründerin und den damit einhergehenden Gefahren konfrontiert. Damit verweist der Film u.a. auf die Repressalien, die in Bangladesch meist als Antwort auf Streiks für höhere Löhne folgen. So schlugen beispielsweise 2016 Fabrikbesitzer und Regierungsmitglieder unbarmherzig zurück, als in der Textilregion Ashulia tausende Arbeiter*innen für einen höheren Mindestlohn streikten: 600 Arbeiter*innen und Gewerkschafter*innen wurden angeklagt, 1.600 Menschen gefeuert oder sogar inhaftiert. Obwohl Frauen in Bangladesch politisch inzwischen besser gestellt und z.B. an der Regierung beteiligt sind,



leiden noch immer sehr viele Frauen unter geschlechterbasierter Gewalt und Diskriminierung. Die oftmals aussichtslose Situation und sozial schlechter gestellte Position von Frauen sowie der gesellschaftliche Druck und die Erwartungen, die an Frauen gestellt werden, kommen im Film besonders zum Tragen. Eine befreundete Mitarbeiter*in Shimus verliert durch einen Brand in der Fabrik ihr Leben. Die Arbeiter*innen bekommen ihre Überstunden nicht bezahlt, und das Einkommen reicht ohnehin kaum zum Überleben aus. Durch ein Gespräch unter den Frauen im Film wird deutlich, dass Heirat ein weit verbreitete Option im Leben der Frauen ist, um ihre Existenz zu sichern. Tatsächlich zählt Bangladesch trotz des offiziellen weiblichen Mindestheiratsalters von 18 Jahren zu den Ländern mit der weltweit höchsten Rate an Frühehen.

Der Film MADE IN BANGLADESH ist auch ein Film über die großen ökologischen Folgen der weltweiten Textilproduktion. Gefährliche Treibhausgase entstehen nicht nur bei der Verbrennung, sondern auch bei der Produktion der Stoffe, die oft aus chemischen Kunstfasern gefertigt sind. Bei der Produktion der Kleidung, unter anderem in Textilfabriken, aber auch bei der Nutzung wird Energie verbraucht, zum Beispiel durch das Waschen, Trocknen oder Bügeln. Zudem führen Produktion und Verbrauch von sogenannter „Fast Fashion“ zu einem extrem hohen Wasserverbrauch und massiven Umweltbelastungen. Die Bedeutung von nachhaltigem Konsum kann mithilfe des Films im Schulunterricht eindrücklich vermittelt werden.

Arbeitsblatt 1: Vorbereitung auf das Filmerlebnis

1) Der Titel des Films lautet MADE IN BANGLADESH. Was für einen Film erwartest du bei diesem Titel? Wovon könnte der Film handeln?

.....

.....

.....

2) Was weißt du über die Herstellung und die Geschichte deiner Kleidung? Beschreibe in 3-5 Sätzen, wie und wo die meisten deiner Kleidungsstücke produziert werden.

.....

.....

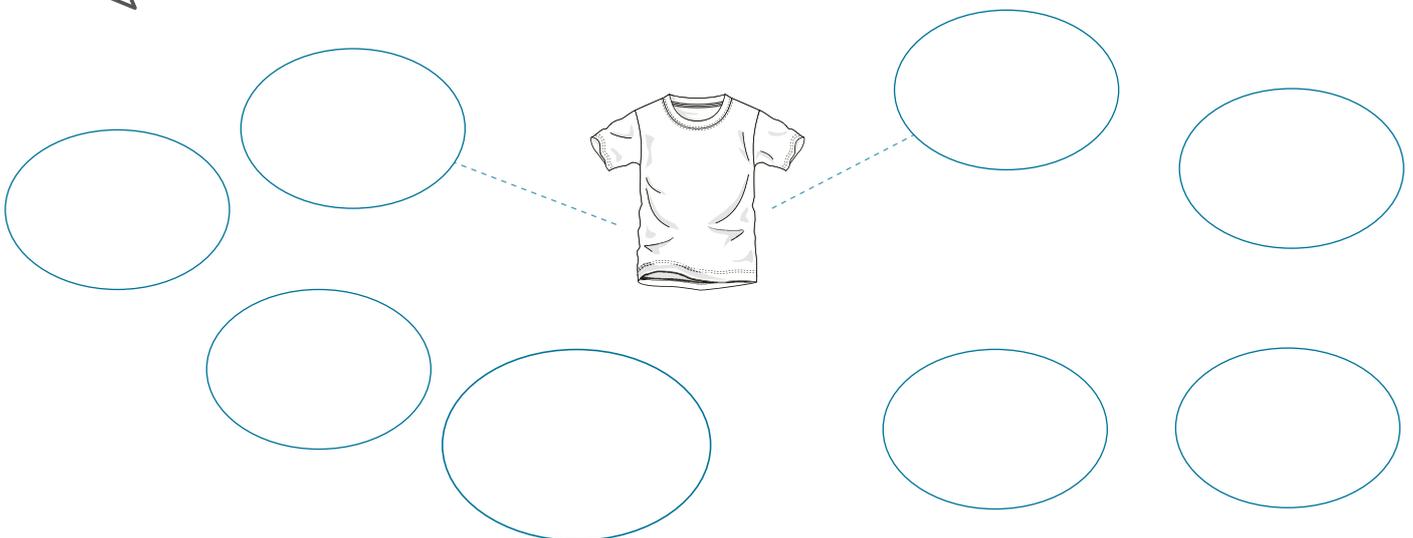
.....

.....

.....

.....

3) Gestaltet in Kleingruppen oder in Partner*innenarbeit Mind Maps zu der möglichen Geschichte bzw. der Produktionskette hinter euren Kleidungsstücken.



Arbeitsblatt 2: Ziel 5 – Geschlechtergleichheit



Filmausschnitt 1: Frauenbilder

<https://vimeo.com/758736237> (Timecode: 00:30:40 – 00:30:53)

- 1) Mit welchen gesellschaftlichen Erwartungen sind die Frauen im Film konfrontiert? Welchen Druck erfahren sie von außen? Schreibe mindestens drei Stichpunkte in Einzelarbeit auf.



Filmausschnitt 2: Der Widerstand der Arbeiter*innen

<https://vimeo.com/758737827> (Timecode: 00:44:00- 00:45:00)

- 2) Shimu setzt sich an mehreren Stellen im Film sehr stark für Veränderung ein. Bildet Kleingruppen und seht euch Filmausschnitt 2 an.
- a) Überlegt gemeinsam, in welchen anderen Szenen im Film die Frauen Widerstand leisten. Tragt in Stichpunkten zusammen, an welcher Stelle ihr euch getraut hättet, ebenso viel Widerstand zu leisten wie Shimu und warum es an anderer Stelle für euch unmöglich oder schwierig gewesen wäre. Tragt anschließend die Punkte, die ihr diskutiert und notiert habt, in der Klasse vor.

b) Analyse eines Filmausschnitts

Bleibt in den Kleingruppen und seht euch die beiden Filmausschnitte 1 und 2 noch einmal an. Beantwortet folgende Fragen:

- Was habt ihr in den Ausschnitten über die Situation der Frauen erfahren?
- Vergleicht, wie die Frauen in den beiden Ausschnitten jeweils auf euch wirken.
- Überlegt dann, mit welchen filmsprachlichen Mitteln diese Wirkung erzeugt wurde.
- Welche Filmausschnitte wurden gewählt?
- Aus welcher Perspektive wurde gefilmt?
- Wie wirken Licht und Farbgebung in den beiden Szenen?

- 3) Denkst du, dass die Menschen in Deutschland hinsichtlich Geschlechterfragen gleichberechtigt sind? Notiere mind. 4 Sätze in Einzelarbeit. (Du kannst dir dazu den Text zum Nachhaltigkeitsziel 5 „Geschlechtergleichheit“ durchlesen)

- 4) Recherchiert in Einzel- oder Gruppenarbeit den Anteil der Frauen in der Regierung Bangladesch und was die Politik in Sachen Geschlechtergerechtigkeit unternimmt bzw. bereits unternommen hat. Notiert die Ergebnisse innerhalb von mindestens 5 Stichpunkten. (Für die Recherche im Internet könnt ihr z. B. Suchmaschinen wie www.helles-koepfchen.de verwenden)

- 5) Fühlst du dich gleichberechtigt? Wenn ja, was bestärkt dich? Was entmutigt dich?

Schreibe dazu einen persönlichen Text, einen Tagebucheintrag oder einen Brief an eine*n Freund*in. (Bei Bedarf tauscht euch gerne in der Gruppe dazu aus).

Arbeitsblatt 3: Ziel 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum



Filmausschnitt 1: Arbeitsrecht und Gewerkschaft

<https://vimeo.com/758739176> (Timecode: 00:31:00 – 00:32:00)



Filmausschnitt 2: Die Drohung

<https://vimeo.com/758766498> (Timecode: 00:32:27 – 00:33:28)

- 1) Seht euch die beiden Filmausschnitte an. Recherchiert die Definition von Gewerkschaft und notiert in Stichpunkten die Vorteile einer Gewerkschaft. (Für die Recherche im Internet könnt ihr z. B. Suchmaschinen wie www.helles-koepfchen.de verwenden)

- 2) Was verstehst du unter menschenwürdiger Arbeit? Hast du Ideen, wie sich die Arbeitsbedingungen in Shimus Fabrik und die Situation der Frauen verbessern könnten? (Du kannst dir dazu den Text zum Nachhaltigkeitsziel 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ durchlesen)

Schreibt eure Gedanken dazu auf und tauscht euch anschließend in der Klasse dazu aus.

Arbeitsblatt 4: Ziel 10 – Weniger Ungleichheiten



Filmausschnitt: Die Fabrikbesichtigung

<https://vimeo.com/758757748> (Timecode: 00:48:00 – 00:49:00)

- 1) Die Interessensvertreter*innen der Textilindustrie besuchen die Fabrik und befragen die Fabrikbesitzer zu den Arbeitsbedingungen der Frauen. Entsprechen die in der Szene getroffenen Aussagen der Wahrheit? Was stimmt nicht?
- 2) Überlege, ob es in deinem Leben Situationen gab, in denen du dich für benachteiligte Menschen engagiert und dich für Gerechtigkeit eingesetzt hast. Mache dir zunächst in Einzelarbeit ein paar Gedanken und verschriftliche sie. Im Anschluss kannst du deine Überlegungen mit der Klasse oder in Kleingruppen teilen, wenn du das möchtest.

3) Weltkartenspiel

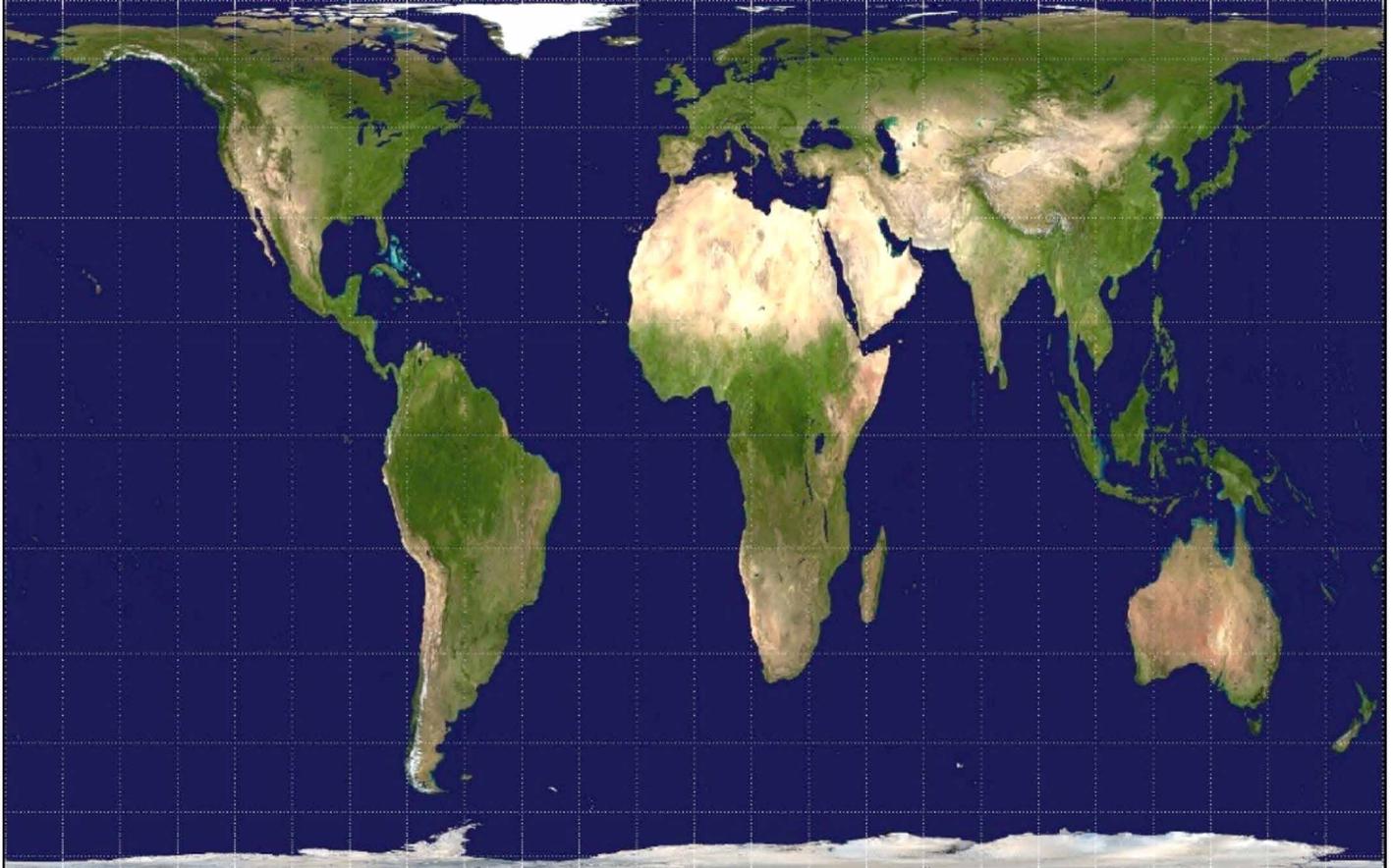
Bei dieser Aufgabe sollt ihr in Kleingruppen schätzen, gemeinsam auswerten und im Anschluss eure Ergebnisse diskutieren.

Benötigtes Material:

- Weltkarte von Gall-Peters-Projektion (mit dieser Projektionsart werden die Flächenverhältnisse der Länder exakt abgebildet)
- Spielkegel- oder Hütchen (als Material zur Darstellung der Zahlen könnt ihr auch andere Gegenstände verwenden, je nach Größe der Landkarte z. B. Spielfiguren, Kronkorken, Bohnen, Streichhölzer, Radiergummis, Stifte, Murmeln usw.)
- PDF mit Zahlen zur Auswertung des Spiels unter <https://www.das-weltspiel.com/weltbevoelkerung-und-welteinkommen/> („EPiZ_Weltspiel_2022_Weltbevölkerung und Welteinkommen_Methode.pdf“)

a) Weltspielkarte

Seht euch im ersten Schritt die Weltkarte genau an: Was fällt euch auf?
Diskutiert in der Klasse.

**b) Weltbevölkerung verteilen**

- Schätzt zunächst gemeinsam in der Klasse, wie viele Menschen auf der Welt leben.
- Bestimmt nun, für wie viele Menschen ein Spielstein steht. Was glaubt ihr, wie viele Menschen auf den jeweiligen Kontinenten leben? Verteilt die Spielsteine entsprechend auf den Kontinenten auf der Weltkarte.
- **Auswertung:** Wenn alle mit der Verteilung einverstanden sind, überprüft eure Antwort mit den Zahlen auf Seite 3 des PDF mit den Zahlen zur Auswertung des Weltspiels.
<https://www.das-weltspiel.com/>
<https://www.das-weltspiel.com/weltbevoelkerung-und-welteinkommen/>
- Korrigiert gegebenenfalls die Anzahl der Spielsteine auf den Kontinenten. Besprecht nun in der Gruppe, inwieweit eure Schätzungen von den tatsächlichen Ergebnissen abgewichen sind.

Arbeitsblatt 5: Ziel 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion



Das Nachhaltigkeitsziel Nr. 12 beinhaltet unter anderem, dass soziale und ökologische Risiken in Fabriken geringgehalten und minimiert werden sollen. (Du kannst dir dazu den Text zum Nachhaltigkeitsziel 12 „Nachhaltige/r Konsum und Produktion“ auf S. 11 im Begleitmaterial durchlesen)



Filmausschnitt: Die Arbeitsbedingungen

<https://vimeo.com/758779672> (Timecode: 00:17:32- 00:19:00)

1) Analyse eines Filmausschnitts

Seht euch in Kleingruppen den Filmausschnitt „Die Arbeitsbedingungen“ an.

a) Recherchiert zunächst die Bedeutung von Einstellungsgrößen im Film:

Einstellungsgrößen bestimmen, wie groß Personen oder Objekte im Bild zu sehen sind.

Es gibt viele verschiedene Einstellungsgrößen von „ganz klein“ bis „ganz groß“:

Totale, Amerikanisch, Nahe, Groß und Detail sind die wichtigsten Größen, „dazwischen“ gibt es die Halbtotale oder die Halbnahe.

Mit der Wahl der Einstellungsgröße lenkt man den Blick der Betrachter*innen: Was sehen sie und worauf wird ihre Aufmerksamkeit gelenkt? Jede Einstellungsgröße hat eine Funktion und wird mit einer bestimmten Absicht gewählt. Die Totale verschafft den Zuschauenden zum Beispiel einen Überblick, wo die Szene spielt.

Mehr Informationen zu den Einstellungsgrößen findet ihr hier:

<https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/einstellungsgroessen/>

https://lernbausteine.visionkino.de/pfad/bilder_erzaehlen/

Kostenlose App „Filmsprache“: <https://www.neue-wege-des-lernens.de/apps/>

Bestimmt anschließend zu mindestens 5 Bildern in der Szene die Einstellungsgröße, die wir in dem Ausschnitt sehen können.

b) Überlegt nun gemeinsam, worauf der Fokus von uns als Betrachter*innen in diesem Ausschnitt und durch die Einstellungsgrößen gelenkt werden soll?

Notiert eure Überlegungen aus der Gruppenarbeit und tauscht euch anschließend zwischen den Gruppen aus.

4) Informiere dich, was das Lieferkettengesetz besagt:

<https://lieferkettengesetz.de/>

Teilt euch anschließend in Kleingruppen auf und beantwortet jeweils folgende Fragen:

- Ist das deutsche Lieferkettengesetz in seiner jetzigen Form ausreichend, um wahre Veränderungen in der weltweiten Textilproduktion zu bewirken? Was könnten Vorteile eines EU-Lieferkettengesetzes sein?

Ihr könnt folgenden Text zum Lieferkettengesetz am Beispiel der Textilindustrie zu Hilfe nehmen:

<https://lieferkettengesetz.de/fallbeispiel/untragbare-zustande/>

- Was könnten Textilarbeiter*innen wie Shimu auf Grundlage eines tiefgreifenden Lieferkettengesetzes tun? Wie würde sich der (Arbeits-)Alltag der Arbeiter*innen verändern?

Haltet eure Überlegungen in Stichpunkten fest.



Überlegt nun gemeinsam in der Klasse:

Was könnt ihr als Verbraucher*innen von Kleidung in eurem Alltag tun, um für mehr Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit in der Textilindustrie zu sorgen?

Impressum

Herausgeber:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Köthener Str. 5-6
10963 Berlin

Tel.: 030-814 529 61
Fax: 030-814 529 60
info@visionkino.de
www.visionkino.de

Autorin:

Francesca Sika Dede Puhlmann

Co-Autorin und Redaktion:

Amélie Janda

Gestaltung:

www.tack-design.de

Bildnachweis:

Alle Fotos © EZEF

Kontakt

Kontakt SchulKinoWochen:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Köthener Str. 5-6
10963 Berlin

Michael Jahn

SchulKinoWochen
Tel.: 030-814 529 64
michael.jahn@visionkino.de

Amélie Janda

17 Ziele
Tel.: 030-814 529 67
amelie.janda@visionkino.de

www.schulkinowochen.de/17-ziele/

Kontakt Engagement Global:

Engagement Global gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Friederich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 20717-0
Hotline: 0800 188 7 188 (gebührenfrei)
info@engagement-global.de

www.17Ziele.de

www.engagement-global.de

17 Ziele – Kino für eine bessere Welt – Das Filmprogramm zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung ist ein Angebot von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz in Kooperation mit Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung